

VORWORT

Liebe Leserinnen und
Leser,

als erstes möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe der Gynemedia Herrn Lennart Reimers vorstellen, der seit dem 01. Oktober 2020 das Gynemed-Team unterstützt.

Anschließend stellen wir Ihnen die ersten Ergebnisse, veröffentlicht im Deutschen Ärzteblatt des Projektes „COVID-19 Related Obstetric and Neonatal Outcome Study in Germany“, kurz CRO-NOS, vor.

Des Weiteren berichten wir über zwei erfolgreiche Laborinstallationen am Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung.

Zum Abschluss möchten wir Ihnen die ZyMöt-Kammer vorstellen, welche ab sofort bei Gynemed erhältlich ist sowie drei neue Einwegartikel für den IVF-Bereich aus unserem Produktportfolio.

Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre viel Vergnügen und freuen uns auch weiterhin auf anregende Diskussionen in 2021.

Ihre Gynemed

Neu bei Gynemed: Herr Lennart Reimers

Seit dem 01.10.2020 übernimmt Herr Lennart Reimers die Verantwortung für den Finanzbereich der Gynemed GmbH & Co. KG. Als Teil des Management-Teams umfassen Herrn Reimers Aufgaben die Leitung des Buchhaltungs-Teams, die Durchführung und Weiterentwicklung des hauseigenen Controllings sowie die Unterstützung sämtlicher Abteilungen mithilfe fundierter Analysen.

Nach Abschluss seines Master of Science in Business Administration an der Universität Hamburg trat Herr Reimers die Stelle des Referenten der internationalen Geschäftsleitung bei Engel & Völkers an.

In dieser Position sowie später als Performance and Development Manager im internationalen Franchise- und Own-Operations-Geschäft entwickelte er durch die Kombination aus operativen Herausforderungen in einem intensiven und hoch kompetitiven Vertriebsumfeld mit strategischen Entscheidungsfindungsprozessen und Verhandlungen in direkter Abstimmung mit dem Vorstand sowie mit zahlreichen internen und externen Partnern in der ganzen Welt eine ausgeprägte Fähigkeit zur Analyse und Bewertung betriebswirtschaftlicher Prozesse sowie von Markt- und Unternehmensbedingungen.

In seiner anschließenden Anstellung als Specialist Business Development & Innovation bei



Herr Lennart Reimers

der IT-Beratungsfirma Senacor war er maßgeblich an Konzeption und Aufbau der neuen Sales and Business Development-Abteilung beteiligt und gewann zudem erste Führungserfahrung. Gynemed bietet als schnell wachsendes Unternehmen mit weltweitem Geschäft in einem zukunftssträchtigen Markt und in enger Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Mutterunternehmen Hamilton Thorne Limited ein spannendes Umfeld für Herrn Reimers. Seine Erfahrungen zu internen Prozessen und Vertrieb in den Beratungsmärkten stellt eine willkommene Perspektivenerweiterung zu unserem bisherigen Team dar.

Herr Reimers freut sich sehr darauf, seine Expertise für Analysen und Vertrieb bei Gynemed einzubringen und auch unseren externen Partnern mit Rat und Tat beiseite zu stehen.

Schwangerschaften und SARS-CoV-2-Infektionen in Deutschland – CRONOS-Register am UKSH und UK Dresden liefert erste Ergebnisse

Dtsch Arztl Int 2020; 117:841-2

Eine Corona-Infektion kann jeden treffen, auch in der Schwangerschaft. Welche Folgen das für Mutter und Kind hat, untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Forschungsnetzwerkes der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin (DGPM) mit dem Projekt „COVID-19 Related Obstetric and Neonatal Outcome Study in Germany“ (CRONOS). Die Studie bündelt die Expertise der Geburtshilfe und Neonatologie in mehr als 120 Deutschen Kliniken und wird durch die beiden Studienleiter PD Dr. Ulrich Pecks, Leiter der Geburtshilflichen Abteilung des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein am Campus Kiel zusammen mit Prof. Dr. Mario Rüdiger, Direktor des Zentrums für fetoneonatale Gesundheit am Universitätsklinikum Dresden koordiniert.

Erste Ergebnisse aus CRONOS veröffentlichten die Wissenschaftler nun im Deutschen Ärzteblatt. Demnach wurden bis zum 1. Oktober 2020 aus 65 Kliniken insgesamt 247 SARS-CoV-2 positiv getestete Schwangere gemeldet. Der Geburtshelfer PD Dr. Pecks kommentiert, dass erfreulicherweise die meisten schwangeren Frauen einen günstigen Verlauf haben. Dennoch sei die Erkrankung ernst zu nehmen. 14 Frauen wurden intensivmedizinisch betreut. „COVID-19 stellt gerade in der Schwangerschaft eine Herausforderung dar, da die Behandlungsmöglichkeiten eingeschränkt sind“, so Dr. Pecks. Zwischenzeitlich haben 185 und damit Dreiviertel der Schwangeren entbunden; die meisten auf natürlichem Weg; 75 Frauen (41 Prozent) wurden durch einen Kaiserschnitt entbunden. „Damit wurde in der untersuchten Gruppe zwar häufiger eine Kaiserschnittentbindung im Vergleich zum bundesdeutschen

Durchschnitt vergangener Jahre durchgeführt, seltener aber im Vergleich zu Schwangeren in vielen anderen Ländern“, resümiert der Geburtshelfer. „Für Neugeborene hat SARS-CoV-2 insbesondere durch häufigere Frühgeburten eine Auswirkung“, erklärt Prof. Mario Rüdiger. Im CRONOS-Register wurden 25 Kinder (knapp 14 Prozent) zu früh und vor der 38. Schwangerschaftswoche geboren. Es waren aber lediglich zirka zwei Prozent der Neugeborenen SARS-CoV-2 positiv getestet worden. Und in den meisten Fällen geht diese Infektion des Neugeborenen nur mit minimalen Krankheitssymptomen einher. „Ähnliche Größenordnungen geben auch internationale Daten her. Das sind relativ beruhigende Zahlen. Wichtig für die Mütter ist, nach der Geburt darauf zu achten, ihr Neugeborenes nicht anzustecken“, so Prof. Rüdiger. Auch während der Schwangerschaft selbst gaben über 36 Prozent der Schwangeren an, komplett symptomfrei zu sein. Wenn es unter den Frauen zu Beschwerden kam, traten Husten (37,7 Prozent) oder ein allgemeines Krankheitsgefühl mit Schüttelfrost (33,6 Prozent) auf. Von einer vermehrten Abgeschlagenheit und Müdigkeit wurde in 27,5 Prozent der Fälle berichtet und eine von vier Betroffenen bemerkte Geschmacks- sowie Geruchsstörungen. Eher selten traten Übelkeit oder Schwindel auf. „Diese zentrale Studie zu den Folgen einer SARS-CoV-2-Infektion in der Schwangerschaft zeigt erfreulicherweise überwiegend milde Verläufe ohne schwerwiegende Folgen für Mutter und Kind“, erläutert Prof. Dr. Joachim Thiery, Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Kiel und Vorstandsmitglied des UKSH. „Diese Studie belegt zudem eindrucksvoll, wie professionell die Kliniken in der Pandemie deutschlandweit zusammenarbei-

ten und wie schnell wichtige Ergebnisse durch die Universitätsmedizin zusammengeführt und publiziert werden können.“ Prof. Thiery hofft, dass dieses vorbildliche Netzwerk für auch nach der Pandemie erhalten bleibt. „Uns gelingt es mit solchen Studien immer besser, das SARS-CoV-2-Virus zu verstehen und auch für ganz bestimmte Patientengruppen gezielte Maßnahmen zu entwickeln“, erklärt Prof. Dr. Heinz Reichmann, Dekan der Medizinischen Fakultät der TU Dresden. Wichtig sei es daher, die Erfassung in der aktuellen Situation fortzuführen, nur so ist es möglich, die Übertragbarkeit internationaler Daten auf die deutschen Verhältnisse zu überprüfen und entsprechend adaptierte Empfehlungen zur medizinischen Versorgung abzugeben.

Die für Deutschland gefundenen Ergebnisse zur Auswirkung einer SARS-CoV-2-Infektion während der Schwangerschaft decken sich mit kürzlich durch das Center for Disease Control and Prevention (CDC) veröffentlichten Daten. Das CDC wertete Gesundheitsdaten von US-Amerikanerinnen aus, die zwischen dem 22. Januar und dem 3. Oktober 2020 positiv auf das Coronavirus getestet wurden und Symptome hatten; damit also an Covid-19 erkrankt waren. Das Ergebnis: „Obwohl das absolute Risiko für schwere Erkrankungen bei Frauen niedrig ist, gibt es bei schwangeren Frauen im Vergleich zu nicht-schwangeren gleichen Alters ein erhöhtes Risiko für schwere Covid-19-Verläufe“, heißt es in der Studie. Eine abschließende Beurteilung der Auswirkungen von SARS-CoV-2 auf die Schwangeren und Neugeborenen ist aufgrund der aktuell noch geringen Fallzahl in Deutschland in Bezug auf Risikofaktoren zu schweren mütterlichen Verläufen und

kindlichen Infektionen noch nicht möglich. „Daher ist es unbedingt notwendig, dass wir das Deutsche CRONOS-Register gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des DGPM-Forschungsnetzwerks

weiterführen, auch wenn derzeit die Finanzierung nicht geklärt ist“, sind sich Prof. Rüdiger und Dr. Pecks einig. Aktuelle Daten aus dem CRONOS-Register, an dem sich mittlerweile 130 Kliniken be-

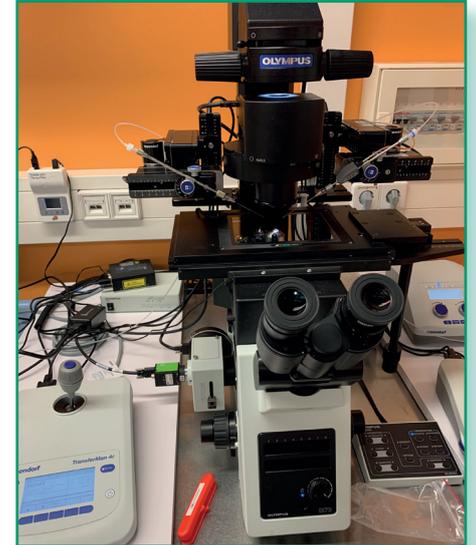
teiligen, die in Deutschland ca. ein Viertel aller Geburten betreuen, veröffentlicht die DGPM regelmäßig auf ihrer Webseite (<https://www.dgpm-online.org/gesellschaft/covid-19/>).

Gynemed goes wild - Installation am Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung

Im Rahmen zweier öffentlicher Ausschreibungen hat die Firma Gynemed dieses Jahr zwei Forschungsprojekte am Institut für Zoo- und Wildtierforschung tatkräftig unterstützt. Die Abteilung für Reproduktionsmanagement unter der Leitung von Prof. Hildebrandt beschäftigt sich mit diversen Projekten zu Fortpflanzungsstrategien und vom Menschen verursachten Fortpflanzungsstörungen bei Wildtieren. Die Abteilung von Prof. Jewgenow hat ihren Fokus auf der Evolution von Fortpflanzungsmerkmalen und dem Einfluss von Umweltfak-



toren auf die Fruchtbarkeit. Sowohl die Arbeitsgruppe um Prof. Hildebrandt als auch die Arbeitsgruppe um Prof. Jewgenow wurden durch uns mit neuen Mikromanipulationsarbeitsplätzen ausgestattet.



Neuer Mikromanipulationsarbeitsplatz

Ab sofort bei GYNEMED: ZyMöt einfache und schonende Spermienaufbereitung

Viele von Ihnen haben bestimmt schon von diesem neuen Verfahren zur Spermienaufbereitung gehört und einige haben es bereits ausprobiert. Die ZyMöt-Kammern der Firma DxNow sind auch bekannt unter dem Namen FERTILE und FERTILE Plus und sind nun nach der Namensänderung bei uns erhältlich.

Die ZyMöt-Kammern stellen eine Alternative zur üblichen Spermienaufbereitung mittels Zentrifugation dar. Die Handhabung ist einfach, schnell zu erlernen und spart Zeit. Vor allem aber ist das Verfahren sehr schonend für die Spermien und verspricht in der resultierenden Probe eine Anreicherung von progressiv motilen Spermien mit signifikant geringerem Anteil an DNA-Fragmentation¹. Den ZyMöt gibt es in drei Ausführungen (siehe Abb. 1), wobei der ZyMöt Multi (850µl) die bei Weitem am häufigsten genutzte Kam-

mer ist (Abb. 1 links). Diese kann zur Spermienaufbereitung für ICSI, IUI und IVF genutzt werden. Die Handhabung ist denkbar einfach, da das Nativejakulat ohne vorherige Aufbereitung in die Kammer gegeben wird. In der Kammer befindet sich eine spezielle Membran mit Mikroporen, durch welche die motilen Spermien migrieren. Diese Membran verhindert den Durchtritt von geschädigten Spermien. Oberhalb der Membran wird ein geeignetes Handling-Medium aufgebracht (z.B. GM501 SpermAir), in welchem sich die Spermien anreichern, die die Membran überwunden haben. Nach 30-minütiger Inkubation wird dieser Überstand abgenommen und die gewonnenen Spermien können direkt für die gewünschte Anwendung (ICSI, IUI oder IVF) eingesetzt werden. Laut Hersteller reduziert sich die Zeit, welche man aktiv mit der Spermienaufbereitung verbringt, auf unter fünf Minuten.



Abbildung 1

Dr. Palermo und sein Labor konnten 2019 in einer Studie bestätigen, dass der Einsatz von Microfluidics-Kammern (in dem Fall die ZyMöt Multi (850µl)) dazu führt, dass die gewonnenen Spermien eine optimale genetische Integrität aufweisen und die Wahrscheinlichkeit erhöht wird, einen euploiden Embryo zu erhalten, wenn diese Spermien für ICSI genutzt werden².

Die ZyMöt-Kammer wurde bei einer kleinen Gruppe von Patienten zur Spermienaufbereitung eingesetzt. Diese Paare hatten bereits erfolglose ICSI-Zyklen hinter sich.

Die durchgeführten Zyklen haben dann bei allen Paaren zu einer klinischen Schwangerschaft geführt. Dabei ist allerdings die sehr klei-

ne Stichprobengröße zu beachten. Eine weitere Arbeitsgruppe berichtete von einem signifikanten Anstieg der Schwangerschaftsrate nach IUI beim Einsatz der FERTILE PLUS-Kammer (ursprünglicher Name der ZyMöt Multi (850µl))³.

Sollten Sie Fragen zu den ZyMöt-Kammern haben oder haben Sie Interesse an einer Demonstration

bei Ihnen im Labor, melden Sie sich gern jederzeit bei Ihrem zuständigen Außendienstmitarbeiter oder bei uns in der Zentrale.

¹⁾ Broussard et al., *Fertility and Sterility*, 2019

²⁾ Parrella et al., *Journal of Assisted Reproduction and Genetics*, 2019

³⁾ Gode et al., *Fertility and Sterility*, 2019

Bei Gynemed erhältlich... sprechen Sie uns an!

Serologische Pipetten

Gynemed bietet Serologische Pipetten aus glasklarem Polystyrol (PS) in den Größen 1 ml, 2 ml, 5 ml, 10 ml und 25 ml an. Die Pipetten sind entsprechend ihrem Volumen farbcodiert und verfügen über eine aufgedruckte, schwarze, permanente Graduierung, welche durch die vorhandene negative Graduierung zusätzliche Kapazität

bringt. Die Pipetten sind einzeln, steril und benutzerfreundlich verpackt und auf jedem Produkt ist zur Gewährleistung der Rückverfolgbarkeit die Chargennummer aufgedruckt.

Die Serologischen Pipetten sind Maus-Embryo- und auf Endotoxine getestet sowie CE-gekennzeichnet.



Serologische Pipetten in den Größen 1ml bis 25ml

Pasteurpipetten

Gynemed bietet Einweg-Pasteurpipetten aus Glas oder Polyethylen (PE) an. Die Glas-Pipetten besitzen einen Baumwollstopfen und werden in 15 cm und 23 cm Länge geliefert. Sie sind zu 6 Stück verpackt, Maus-Embryo- und auf Endotoxine getestet sowie CE-gekennzeichnet.

Die Kunststoff-Pipetten bieten wir Ihnen in 1 ml und 3 ml an. Diese Pipetten gibt es sowohl einzeln steril verpackt als auch zu 10 Stück in einem Pouch.

Diese sind ebenfalls Maus-Embryo- und auf Endotoxine getestet sowie CE-gekennzeichnet.



Einweg-Pasteurpipetten

„Flasks“

Wir bieten Ihnen Gamma sterilisierte Flaschen aus Polystyrol (PS) in den Größen 40 ml, 50 ml und 270 ml an. Je nach Größe sind die Flaschen einzeln

steril verpackt oder als Multipack zu 5 oder 10 Stück erhältlich. Die Flaschen sind Maus-Embryo- und auf Endotoxine getestet sowie CE-gekennzeichnet.



MEA-getestete „Flasks“

Inverses Mikroskop zu verkaufen

Zum Verkauf steht ein inverses Mikroskop Nikon Ti-s mit Mikromanipulator Narishige.

Objektive 4x, 10x, 20x und 40x sowie beheizten Glaseinsatz.

Voll funktionsfähig und ohne Mängel.

Preis VB

Kontakt: Maren Witzemann 07071 9466370

IMPRESSUM

Herausgeber:

GYNEMED GmbH & Co. KG Telefon: +49 4363/90329-0 Fax: +49 4363/90329-19
Redaktion: Dr. Julia Heinzmannl (V.i.S.d.P.) 23738 Lensahn Telefon: +49 4363/1231

E-mail: info@gynemed.de
Layout: Julia Biegemann

